

PRESSEMITTEILUNG

4. April 2007

Optimierung der Pipelineroute

Nord Stream führt weitere Untersuchungen durch

Nord Stream wird zusätzliche Studien in Gebieten durchführen, in denen die Pipeline-route in geeigneter Weise im Sinne des Umweltschutzes weiter optimiert werden kann. Diese Entscheidung basiert auf der Analyse der Stellungnahmen der Behörden und der Öffentlichkeit, die im Rahmen der internationalen Konsultationen der Ostseeanrainerstaaten gemäß der Espoo-Konvention abgegeben wurden. In diesen Konsultationen tauschten die Länder Informationen aus, ermittelten den Bedarf an vertiefenden Umweltstudien und zeigten Möglichkeiten zur Minimierung von Umwelteinflüssen auf.

Untersuchungen zur Optimierung erstrecken sich auf den Verlauf in drei Gebieten: im Golf von Finnland in der Ausschließlichen Wirtschaftszone Estlands, weiter südlich von Gotland in der Ausschließlichen Wirtschaftszone Schwedens und in der Nähe der dänischen Insel Bornholm.

Der Vorschlag, eine südlichere und möglicherweise umweltfreundlichere Route im Golf von Finnland zu prüfen, stammte von den finnischen Behörden.

Die Erkundung einer Pipelineroute, die weiter südlich von Gotland liegt, wurde in Gesprächen mit der schwedischen Umweltschutzbehörde erörtert. Nord Stream wird eine Strecke untersuchen, die ca. zehn Kilometer südöstlich des Natura 2000-Gebiets Høburgs Bank und des vorgeschlagenen Natura 2000-Gebiets Norra Midsjöbanken verläuft.

Die Route nördlich von Bornholm wurde bereits in den Vorstudien der Jahre 1997-1999 berücksichtigt und wird nun weiter untersucht.

Nord Stream nimmt die Bedenken und Empfehlungen der Ostseeanrainerstaaten ernst und wird dafür Sorge tragen, dass die neue Pipeline hohen Umweltstandards entspricht. Die Entscheidung des Unternehmens, über die bereits durchgeführten umfangreichen Studien hinaus Zeit, Mittel und Geld in die weitere Untersuchung der Routenoptimierung zu investieren, zeigt erneut das Engagement von Nord Stream für den Schutz der Ostsee und die Minimierung aller Auswirkungen auf die Umwelt.

Nord Stream schätzt die konstruktive Zusammenarbeit mit den Ostseeanrainerstaaten beim Ausbau der Gasleitungsinfrastruktur, die ab 2010 zur Deckung des wachsenden Erdgasbedarfs in Europa benötigt wird.

In Kürze werden die notwendigen Genehmigungsanträge für die Untersuchung des Meeresbodens in den erwähnten Gebieten an die zuständigen Behörden übermittelt.

Alle Ergebnisse der Studien werden Teil des umfassenden Umweltverträglichkeitsberichts sein, den Nord Stream im Herbst dieses Jahres den beteiligten Ostseeanrainerländern übergeben wird.

Hinweis für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Durch die Verbindung der größten Gasreserven der Welt mit dem europäischen Gasleitungsnetz wird Nord Stream etwa 25 % des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Prüfstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.200 Kilometern wird 2010 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Mrd. Kubikmetern in Betrieb gehen. In der zweiten Phase wird die Transportkapazität mit einem weiteren Leitungsstrang auf rund 55 Mrd. Kubikmeter pro Jahr verdoppelt.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und anschließenden Betrieb der neuen Ostsee-Pipeline gegründet wurde. Gazprom ist mit 51 % an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt, Wintershall und E.ON Ruhrgas mit je 24,5 %.

Im November 2006 hat das Genehmigungsverfahren für das Projekt in den Ostseeanrainerstaaten begonnen, das unter anderem Umweltverträglichkeitsprüfungen gemäß internationaler und nationaler Gesetze vorsieht. Im März 2007 hat Nord Stream die erste Phase der internationalen Konsultationen gemäß der Espoo-Konvention abgeschlossen, durch die Umweltverträglichkeitsprüfungen im grenzüberschreitenden Rahmen geregelt werden. Behörden, Verbände, Vereine und Privatpersonen aus den Anrainerstaaten der Ostsee haben zu dem Projekt Stellung genommen.

Die abgegebenen Stellungnahmen konzentrieren sich auf die Schlüsselthemen, die bereits in den vergangenen Monaten in öffentlichen Anhörungen und Treffen mit den zuständigen Behörden diskutiert wurden. Dazu gehören die Auswirkungen auf den Meeresboden und auf die Fischerei sowie die Risiken von versenkten Munitionsaltlasten. Zu diesen Themenfeldern wurden bereits in den vergangenen Jahren ausführliche Untersuchungen von Nord Stream und ihren Anteilseignern durchgeführt. Die Stellungnahmen werden in die abschließenden Arbeiten am Umweltbericht Eingang finden, der im Frühherbst 2007 vorgelegt wird. Die Einbeziehung der Stellungnahmen der betroffenen Länder in dieser frühen Phase der Vorbereitung der Antragsunterlagen ermöglicht die zielgerechte Definition der vorzulegenden Untersuchungen und damit einen effektiven Entscheidungsprozess.

Weitere Informationen finden Sie unter www.nord-stream.com.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Jens Müller, mobil: +41 79 295 96 08
Irina Vasilyeva, mobil: +7 916 133 87 81

E-Mail: press@nord-stream.com